

Liebe Katrin, liebe Gäste,

Stiefel (zweifelsfrei hast du einen Schuhtick) Kurzer Rocke (ist der selbstgenäht?) Lederbluse mit Fransen entlang der Ärmelunterseite, die dunklen schweren Haare zusammengebunden unter einem Cowboyhut, der- keck in den Nacken geschoben. Das Spielbein angewinkelt und vor das Standbein geschoben.....

Du wirst dich gerade wundern.....aber das ist ein Bild, das sich mir, wenn ich an dich denke, stets und zu allererst vor mein geistiges Auge schiebt.

Ich muss allerdings richtig stellen, dass ich Katrin Funcke nie tatsächlich so kostümiert erlebt habe!

Es ist ein erinnerungsverfälschtes Bild, das Bild einer Stimmung, eines ersten Eindrucks.

Katrin Funcke gehörte zu dem Kreise meiner allersten Studierenden an der HBK in Braunschweig, wo sie von 1993 bis 1998 Kommunikationsdesign studierte. Unsere gemeinsamen Plena sind mir in lebhafter Erinnerung. Oft nahmst du ganz selbstverständlich das Zepter in die Hand. Ich weiß, dass dir deine Kommilitonen schon mal unterstellten, du wissest immer alles besser. Du weißt, was du willst, wohin du willst und wie man dorthin gelangt. Na ja.....und auch wenn du es nicht weißt, wo ist das Risiko, einfach mal so zu tun als ob? Du machst eben keine großen Umstände- Katrin get your gun! Und dann gehn wir wemmsen! Los jetzt.....was kostet die Welt. Katrin Funcke ist eine leidenschaftliche Zeichnerin.

Die Masse der Bilder, die unserer Informationsgesellschaft zur Verfügung stehen prägt Wahllosigkeit und ist gleichermaßen verführerisch. Die Bedeutung eines jeden Bildes schwindet,

Bildaussagen geraten beliebig und es scheint fast unmöglich, Quantität nicht mit Qualität zu verwechseln und die tatsächliche Relevanz eines Bildes zu erkennen. Nur wenige Bildermacher können sich diesem Mainstream entziehen und tatsächlich muss sich **jeder** Bildermacher zwangsläufig nach der Sinnfälligkeit seines Tuns fragen.

Muss man die Welt wirklich ständig neu erfinden?

Ein Illustrator **will** die Welt ständig neu erfinden! Es ist ihm ein selbstverständliches Anliegen und seiner Arbeit implizit. Die Aufgabe eines Illustrators ist die Interpretation, die erzählerische Intonation, die Erzeugung von Dringlichkeit und Relevanz eines Themas und damit seiner Interpretation/ seines Bildes. Das alles wird ganz wesentlich durch ihn- Den Illustratoren/

---- für heute gilt besser die **Illustratorin**---- selbst, durch ihre Interpretationsfähigkeit, Empfindungsfähigkeit und ihre individuelle Darstellungsweise bestimmt.

Kompromisse gibt es für Katrin Funcke nicht, selbst ihre Auftragsarbeiten- und wir alle wissen, wie stark Auftraggeber den künstlerischen Einsatz und Ansatz knebeln können, zeigen ihre unverkennbare Autorenschaft.

Du lässt dich nicht verbiegen, du bleibst dir treu.

Katrin Funcke bringt sich und ihre Kompetenzen ein und vollbringt mit fast arrogant anmutendem Pragmatismus den immer unmöglicher werdenden Spagat zwischen Kunst und Kommerz, zwischen individueller Illustration und deren marketingorientierten Anwendung. Fast könnte man meinen, dass es unmöglich erscheint, ihrer koketten Bestimmtheit und ihrem charmanten Durchsetzungsvermögen zu widersprechen.

Eine exquisite Illustratorin beherrscht das darstellerische Handwerk. Die erlebbare Virtuosität, Souveränität und Intuition bestimmen ganz entscheidend die Aussagekraft und die Wirkung ihrer Bilder.

Ein gutes Bild ist mehr als eine reine abbildhafte Darstellung,

seine Wirkung und Kommunikationsform wird nicht nur durch das **WAS** sondern viel mehr durch das **Wie** seiner Darstellung bestimmt. UND-gute Zeichnungen sind authentische Zeichnungen. Katrin Funckes Zeichnungen sind wie sie selbst. Man kann es auch umkehren: Katrin Funcke ist wie ihre Zeichnungen.

Sie sind souverän hingeworfen, sie sprechen selbstbewusst in der Strichführung, sie sind stark in den Kontrasten- Katrin Funcke hat keinen Spaß am Lamento.

Ihre Zeichnungen sind entschieden in der Formensprache. Sie sprechen aus einem präzisen Bewusstsein um den Zielpunkt der Linienführung. Sie beobachtet messerscharf, bevor sie zuschlägt.

Die Bilder sind klar und plakativ in der Farbgebung, Sie sind unverstellt, sie verbergen nichts, sie sind Ausdruck und Ergebnis ihrer Behauptung.

Illustration muss alle Anforderungen an ein gutes Bild erfüllen. Neben Darstellerischer und Gestalterischer Könnerschaft muss die Illustratorin eine emotionale Resonanz provozieren können. Ihre Bilder müssen sinnlich und intuitiv erfahrbar sein.

Katrin, deine Bilder springen uns Betrachter an -sie sind wie Ohrfeigen. Sie sind ungeheuer kraftvoll und virtuos. Sie sind starke (ausdrucksstarke) Stücke, fern jedes Manierismus oder Stils. Überhaupt ist dir der Begriff Stil suspekt. Stil ist für dich ein Merkmal von Stillstand. Deine Bilder wirken wie hingeworfen, als Ergebnis eines Experimentes und nicht eines garantierten Erfolgsrezeptes.

Ich möchte an dieser Stelle noch etwas über mich selbst sagen: Als Juryvorsitzende und dein alte Lehrerin habe ich mich sehr bewusst bei der Beurteilung deiner Arbeiten zurückgehalten. Heute schäme ich mich fast dafür. Es war nicht richtig, denn ich wollte meiner eigenen Eitelkeit ein Forum geben.

Meine Zurückhaltung wurde von der Jury jedoch Lügen gestraft und meine Eitelkeit wurde schließlich vom einstimmigen Votum aller Jurymitglieder umso mehr geschürt.

Ja, ich bin stolz auf dich.

Ja- und zugegeben- auch auf mich. Denn- wie sagte Thomas Viernich-

ein guter Lehrer muss davon ausgehen, dass seine Schüler besser werden als er selbst.

Deine Arbeit ist nicht nur besser, sie ist hervorragend und preiswürdig.

Ich beglückwünsche dich von ganzem Herzen zum Hauptpreis des Künstlerinnenpreises des Landes NRW 2006 !

Ute Helmbold im September 2006